

Inhalt

- 4 Geld, Lohn und Leistung**
Die HV befasste sich mit der Mittelverteilung im ETH-Bereich und den Erfahrungen beim Lohnsystem.
- 5 Neuer CC-Leiter**
Thomas Schaller übernimmt Mitte Juni die Leitung der Abteilung Corporate Communications der ETH.
- 6 Neubau-Projekt**
«Yellow Submarine» heisst das von dem Zürcher Architekten Fawad Kazi entworfene Siegerprojekt des Wettbewerbs für den Neubau Oberer Leonhard.
- 7 Astronauten-Rekrutierung**
Interessierte Studierende können sich über die Voraussetzungen für den Beruf des Astronauten informieren – prominenter Gast wird Claude Nicollier sein.
- 8 Bibliotheken**
720'000 Seiten Papier wurden digitalisiert und ermöglichen zusammen mit einer neuen Bibliotheken-Webseite einen besseren Zugriff auf das Wissen.
- 9 Ergänzungswahlen PeKo**
Am 30. Mai 2008 führt die Personalkommission Ersatzwahlen durch – fünf Stellen sind zu besetzen, für die noch Kandidaten gesucht werden.



Den Kohlendioxid-Ausstoss pro Kopf auf eine Tonne pro Jahr zu senken ist Ziel einer an der ETH Zürich entwickelten Strategie.

(Bild Konstantinos Dafalias)

Mit Strom gegen den Klimawandel

Forschende der ETH Zürich entwickelten in einem interdisziplinären Projekt unter der Schirmherrschaft des Energy Science Center (ESC) ein Konzept, wie sie dem Klimawandel entgegenwirken wollen. Sie setzen dabei auf Effizienzsteigerung, erneuerbare Energie und Elektrifizierung. Mit den dabei vorgeschlagenen Massnahmen soll das Ziel der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft bis zum Ende dieses Jahrhunderts erreicht werden. Die neue Zielsetzung wird auch innerhalb der ETH diskutiert.

Simone Ulmer

Unter Berücksichtigung der gesamten Energieumwandlungskette inklusiv der Primärenergie werden heute in der Schweiz laut den ETH-Forschenden, pro Jahr und pro Einwohner neun Tonnen CO₂ freigesetzt. Die sogenannte graue Energie, die beispielsweise für die Herstellung und den Transport eines Produkts verbraucht wird, ist dabei nicht miteinbezogen. «Das klima- und energiepolitische Jahrhundertziel muss sein, dass im Durchschnitt jeder Erdbürger pro Jahr nicht mehr als eine Tonne CO₂ verursacht» erklärt Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich. Wie dies erreicht werden soll, hielten die Forscher in der vierzig Seiten umfassenden Energiestrategie für die ETH Zürich fest. Sie stellten ihre Strategie Ende Februar der Öffentlichkeit vor und eröffneten damit innerhalb und ausserhalb der ETH Zürich eine rege Diskussion.

Über «sauberen» Strom zur 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft

Mit ihrem Strategiepapier liefert die ETH eine neue Grundlage, mit der dem Klimawandel begegnet werden kann. Für Konstantinos Boulouchos, Professor am Institut für Energietechnik, der die Strategieentwicklung koordiniert hat, braucht es für ein nachhaltiges Energiesystem vor allem eine Effizienzsteigerung. Die möglichen Potentiale sind heute bei weitem nicht ausgeschöpft, erklärt Boulouchos. Die mittelfristige Erhöhung des Elektrizitätsanteils im Energiemix kann durch effizient genutzte und ausgebaute erneuerbare Energien wie Photovoltaik, Wasser und Wind erreicht werden. Dort, wo für die Stromgewinnung noch fossile Brennstoffe notwendig sein werden, muss die Stromerzeugung CO₂-arm erfolgen.

An einer CO₂-armen Stromgewinnung aus fossil befeuer-

Fortsetzung auf Seite 3 >

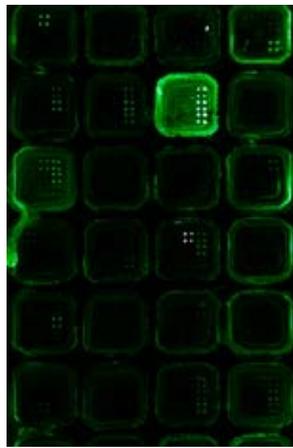
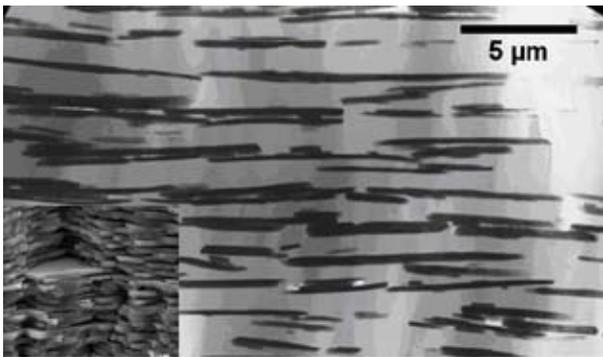
Best of ETH Life

▼ Mit Schnappschuss die Welt googeln

Das Handy könnte den PC bald als meistgenutzte Schnittstelle zum Internet ablösen. Kooaba, ein ETH-Start-up, hat dazu eine Technologie entwickelt, mit der Handynutzer über die integrierte Kamera nach Informationen aus dem Internet suchen können.

www.ethlife.ethz.ch/archive_articles/o80304_Kooaba/index (sch)

4. März 2008



◀ Malaria-Zucker regen Antikörperbildung an

Das Immunsystem kann gegen Zuckermoleküle auf der Oberfläche der Malariaerreger Antikörper bilden. Dieser wichtige Nachweis ist Forschern der Gruppe von ETH-Professor Peter Seeberger gelungen und bestätigt, dass giftige Zuckermoleküle ein viel versprechender Ansatzpunkt für eine Malariaimpfung auf Zuckerbasis sind. (per)

www.ethlife.ethz.ch/archive_articles/o80303-antikoepermethode/index

3. März 2008



◀ Simulation von Flugwirbeln

Beim Starten und Landen eines Flugzeugs entstehen gefährliche Wirbel. Wissenschaftler der ETH und von IBM haben diese auf einem Grossrechner simuliert. Von dieser Studie könnten die Flugsicherheit und Umwelt profitieren. (su)

www.ethlife.ethz.ch/archive_articles/o80219Flugwirbel/index

19. Februar 2008

◀ Fast besser als Perlmutter

Materialforscher der ETH haben ein Verbundmaterial entwickelt, das sich an natürlichen Vorbildern wie Perlmutter orientiert. Noch ist die Natur den Forschern eine Nasenlänge voraus. (per)

www.ethlife.ethz.ch/archive_articles/o80222-verbundmaterial/index

22. Februar 2008

Editorial



Die vom Energy Science Center der ETH Zürich entwickelte Strategie der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft ist nach ihrer kürzlichen Präsentation auf grosse Beachtung

gestossen. Damit wird die CO₂-Marke benannt, die langfristig erreicht werden muss, um den fatalen Klimatrend aufzuhalten. Das Ziel ist äusserst ambitioniert, bläst doch heute beispielsweise jede Schweizerin und jeder Schweizer rund neun Tonnen CO₂ pro Jahr in die Luft. Die Zeit drängt. Die ETH hat, was ihren eigenen Umgang mit Energie betrifft, 2007 ein deutliches Zeichen gesetzt. «Hochschulen tragen

in Fragen der Nachhaltigkeit eine ganz besondere Verantwortung. Dies gilt nicht nur für Forschung und Lehre», sagte Gerhard Schmitt, Vizepräsident für Planung und Logistik damals gegenüber den Medien. Hochschulen seien auch gefordert, ihren Campus und dessen Betrieb nach Prinzipien der Nachhaltigkeit zu organisieren und den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Das Energiekonzept von Science City, das im kommenden Jahrzehnt realisiert wird, zielt genau in diese Richtung.

Im Zentrum steht dabei die Schaffung eines dynamischen Erdspeichersystems, das Angebot und Nachfrage an Kälte und Wärme sinnvoll bewirtschaftet. Die Umsetzung des Energiekonzepts bringt für Science City eine Senkung des Energiebedarfs und der Schadstoffemissi-

onen. Und dies trotz eines Flächenzuwachses um 58 Prozent. Der CO₂-Ausstoss soll bis 2020 um mindestens 50 Prozent sinken. Ein schöner Nebeneffekt: Jedes Jahr können im Vergleich zu den heutigen Energiekosten bis zu zwei Millionen Franken eingespart werden.

Hier wird Neuland betreten – womit die Hochschule neben akademischem auch gesellschaftlichen Lorbeer holen kann. In diesem Kontext engagiert sich die ETH im «International Sustainable Campus Network». Gemeinsam mit Partnern wie Harvard University, National University of Singapore oder der Uni Zürich werden Verfahren erarbeitet, um unter anderem Planung und Bau, Energieversorgung und Mobilität am Prinzip Nachhaltigkeit auszurichten.

Norbert Staub

> Fortsetzung von Seite 1

ten Kraftwerken arbeitet das Wissenschaftlerteam von Marco Mazzotti, Professor am Institut für Verfahrenstechnik der ETH Zürich. Die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen entwickelten ein Verfahren, bei dem das CO₂ erst gar nicht in die Atmosphäre gelangt. Stattdessen geht es in einem Reaktor eine Verbindung mit dem Silikat Olivin ein. Es bildet sich Magnesiumkarbonat, in dem das CO₂ gebunden und somit unschädlich ist. Das Pulver kann entweder im Untergrund deponiert werden oder auch teilweise im Bauwesen verwendet werden. Für den Reaktionsprozess wird derzeit jedoch noch 30 Prozent, der durch die Kohleverbrennung gewonnenen Energie benötigt. Ziel ist es, diesen Energiebedarf mindestens zu halbieren. Aber auch die Kernenergie wird in das Szenario der CO₂-armen Stromerzeugung miteinbezogen. Zumindest für eine Übergangszeit muss sie laut den Forschenden einen Beitrag leisten. Langfristig sollten nur noch Schiffe oder Flugzeuge zur Sicherung des Langstreckenverkehrs mit fossilen Brennstoffen angetrieben werden. Boulouchos spricht von der langfristigen Elektrifizierung des individuellen Verkehrs. Gebäude könnte man nach den Visionen von Hansjürg Leibundgut, Professor am Institut für Hochbautchnik der ETH, ohne fossile Brennstoffe und völlig CO₂-frei warm oder kühl halten. Beispielsweise über eine besondere Aussenhaut, durch die Wasser fliesst, das im Wärmeaustausch mit dem Untergrund in etwa 200 bis 300 Metern Tiefe steht.

Verlagerung der Prioritäten

Bisher wurde in der Energiediskussion der Begriff der 2'000 Watt-Gesellschaft, die den Fokus auf Energiesparen setzt, geprägt. Den Übergang zur 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft erklärt Konstantinos Boulouchos: «Die 1-Tonne-CO₂-Strategie steht nicht im Widerspruch zur 2'000 Watt-Gesellschaft, die beiden Ansätze folgen in den nächsten 10 bis 20 Jahren einem ähnlichen Pfad». Mittel- bis langfristig betone die ETH jedoch mit der neuen Strategie eine Verlagerung der Prioritäten. «Im Hinblick auf die Eindämmung des Klimawandels halten wir die Reduktion des CO₂-Ausstosses für noch wichtiger als die Reduktion der Primärenergie. Zudem lässt sich das Ziel der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft im quantitativen Sinne herleiten, wohingegen die 2'000 Watt-Gesellschaft eigentlich eine qualitative Metapher darstellt.»

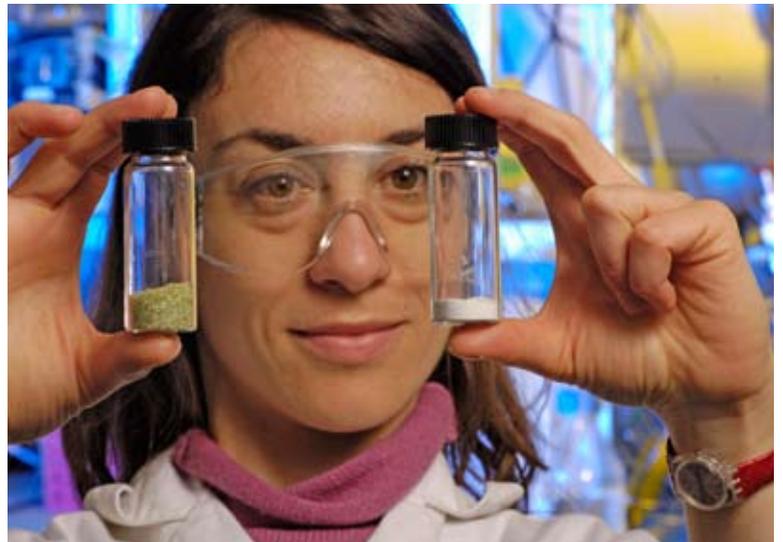
Dieter Imboden, Professor für Umweltphysik an der ETH Zürich, der das Pilotprojekt «Die 2'000 Watt-Gesellschaft» damals initiiert hatte, ist der Ansicht, dass auch wenn die 2'000 Watt-Limite vom Energiebedarf her argumentiert, diese bereits eine limitierte CO₂-Emission impliziert und deshalb die beiden Ansätze durchaus konform sind. «Mit einer Tonne erlaubter CO₂-Emission pro Person und Jahr liesse sich mit Erdöl oder Erdgas ein durchschnittlicher Leistungsbedarf von 900 bis 1'100 Watt pro Person abdecken. Eine klimakonforme 2'000 Watt-Gesellschaft würde also zusätzlich pro Person 900 bis 1'100 Watt aus nicht fossilen Energien benötigen, wobei praktisch nur direkte oder indirekte solare Energie – von der Hydroelektrizität über Wind, Biomasse bis zur Photovoltaik – in Fra-

ge kommt. Es ist kaum denkbar, dass ein solares Energiesystem pro Person 5'000 Watt (Europa) bis 10'000 Watt (USA) zur Verfügung stellen könnte. Oder anders gesagt: Ein nicht fossiles oder nur marginal fossiles Energiesystem setzt immer eine signifikante Reduktion des totalen Energiebedarfes voraus. 2'000 Watt ist auch aus dieser Sicht ein vernünftiges Ziel.»

«Sowohl bei der 2'000 Watt-Gesellschaft, als auch bei der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft sprechen wir über Ziele», erklärt Daniel Spreng, emeritierter Professor am ESC. Mit der Festlegung eines Ziels habe man noch nichts über die Wahrscheinlichkeit, dass das Ziel erreicht wird, gesagt. «Die Wahrscheinlichkeit der Erreichung dieser Ziele hängt meines Erachtens stärker von den Akteuren, Institutionen und Regeln ab, als von der Technologieentwicklung. Das Ziel der 2'000 Watt-Gesellschaft war ein grosser Wurf: Der Begriff vereint die Idee der Gleichberechtigung aller Menschen in einer globalisierten Welt, mit der Endlichkeit der Ressourcen. Massives Energiesparen ist die Grundvoraussetzung zur Erreichung beider Ziele. Für die kommenden zwei Jahrzehnte sind beide Ziele für die Gesellschaft identisch. Lediglich für die Erforschung und Entwicklung CO₂-armer Energiesysteme, die in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zum Greifen kommen, bedeutet das neue Ziel nicht genau das Gleiche. Es stimmt aber nicht, dass das Ziel der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft weniger ambitiös ist.»

Die 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft an der ETH

Dominik Brem von der Abteilung für Sicherheit, Gesundheit und Umwelt der ETH hält die Fokussierung auf die 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft für einen guten Ansatz. Ein Problem sieht er jedoch darin, dass unter dem neuen Konzept die Notwendigkeit des rationalen Umgangs mit Strom zu wenig plausibel wird und man dieses Thema nun entkoppelt angehen muss. «Es muss den Menschen klar sein, dass die



Das Silikat Olivin (links) bildet zusammen mit dem Treibhausgas CO₂ Magnesiumkarbonat (rechts).
(Bild H.R. Bramaz)

Elektrifizierung trotzdem auch Energiesparen bedeutet», erklärt Brem. Das Energiekonzept Science City auf dem Hönghenberg liege bereits voll und ganz in der Strategie der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft. Dort soll – nach einem Konzept das im Rahmen der 2'000 Watt-Gesellschaft entwickelt wurde – bis 2020 die CO₂-Emission halbiert werden.

Für Konstantinos Boulouchos ist klar: «Das Energy Science Center der ETH Zürich geht vom klaren Bedarf aus, Energie in grossem Ausmass zu sparen. Hierzu gehört auch die Lenkung der Nachfrage durch sinnvolle ökonomische Instrumente. Wir müssen auch mit Strom sehr sparsam umgehen, denn dieser wird in Zukunft noch wichtiger werden. Insgesamt vergisst man aber, dass der dringend erforderliche Wohlstandszuwachs weltweit – trotz aller unentbehrlicher Sparanstrengungen – einen enormen Mehrbedarf auslöst. Dafür ist zusätzlich ein klarer Plan für die effiziente Substitution der fossilen Energie durch erneuerbare Energie unabdingbar. 3'000 bis 4'000 Watt Primärenergie pro Kopf sind gegen Ende des 21. Jahrhunderts auf jeden Fall realisierbar; wir müssen aber sofort anfangen und einen sehr langen Atem haben.»

> www.esc.ethz.ch/contact

Wie setzt die ETH die Strategie der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft intern um, welches Knowhow liefert sie nach aussen? Dies werden Berichte in den kommenden ETH-Life-Print Ausgaben zeigen.

Master in Energy Science and Technology

Das ESC ist ein ETH-eigenes Kompetenzzentrum mit über vierzig Forschungsgruppen und einem Budget von mehr als 50 Millionen Franken. An der interdisziplinären Forschung sind zwölf der sechzehn ETH-Departemente beteiligt. Seit letztem Herbst gibt es die Möglichkeit, an der ETH einen Master in Energy Science and Technology zu absolvieren. Die am ESC beteiligten Professoren und Professorinnen betreuen mehr als 200 Doktoranden, und jedes Jahr schliessen rund 100 Studierende ihr Studium an der ETH Zürich mit Schwerpunkt Energie ab. Als Antwort auf die zunehmende Bedeutung der Elektrizität aus erneuerbaren Energien will die ETH Zürich auch ihre Forschung und Lehre auf diesem Gebiet verstärken.

(su)

Aus der Schulleitung

Sitzung vom 12. Februar 2008:

Ombudsstelle

Die Schulleitung ernennt Eugen Teuwsen erneut zum Ombudsman der ETH Zürich, und zwar für eine Amtsdauer bis maximal 31. Dezember 2008.

Schenkung: Hanna Böhi-Fonds

Die ETH Zürich hat im Jahr 2007 einen Nachlass in Höhe von rund 16 Mio. Franken erhalten. Die Schulleitung errichtet damit definitiv den «Hanna Böhi-Fonds» und erlässt dazu das Reglement. Die Schulleitung beabsichtigt, die Mittel zur Errichtung eines klassischen «Endowed Chair» einzusetzen.

Zuwachs für das D-BSSE

Die Schulleitung etabliert das Center for Information Sciences and Databases (C-ISD). Dieses erbringt im Wesentlichen Dienstleistungen im Rahmen des nationalen Projekts SystemsX.ch. Das Center wird in das in Departement Biosysteme eingegliedert und hat die Funktion einer Dienstleistungseinheit des Departements.

Sitzung vom 4. März 2008:

Ausbau des Plattenspeichers der ETH

Die ETH-Informatikdienste erwarten, dass in diesem und im kommenden Jahr die Plattenspeicherkapazität

im zentralen Speichernetzwerk von derzeit 380 Terabyte (TB) auf mindestens 650 TB erhöht werden muss. Zu diesem Zweck bewilligt die Schulleitung den Kauf eines zusätzlichen Plattenspeichersystems EMC DMX-4 mit 238 TB nutzbarer Kapazität. Das System kann auf maximal 380 TB nutzbare Kapazität ausgebaut werden.

Verstärkte Asien-Kooperationen

Im Juli 2007 unterzeichneten die Schweiz und Japan ein Abkommen über die Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technologie. ETH-Präsident Ralph Eichler hat am 7. März 2008 in Bern ein Memorandum of Understanding (MoU) mit der Japan Science and Technology Agency (JST) unterschrieben. Das MoU sieht ein neues Programm vor zur Förderung von schweizerisch-japanischen Forschungsprojekten. Die Schulleitung wird dieses in den kommenden Monaten definieren. Auch die Forschungszusammenarbeit Schweiz-Korea soll intensiviert werden, ebenfalls unter Federführung der der ETH.

Investitionsplanung Immobilien

Der Infrastrukturbedarf der ETH basiert auf dem Entwicklungsplan 2008–2011. Bei Professuren wie Studierenden ist ein deutliches Wachstum vorgesehen. Die Entwicklung der Nutzflächen muss damit Schritt

halten. Zu den wichtigsten Projekten der Periode 2009–2012 zählen der Neubau Oberer Leonhard, die neue Life Science Platform (HPL), die Sanierung und Aufstockung des Physikturms, die Fertigstellung des Sport Centers sowie die ersten 390 von insgesamt 1'000 Wohneinheiten für Studierende in Science City. Für alle fünf Projekte sollen die Kosten zum Teil, respektive vollumfänglich (Wohnräume) durch Drittmittel gedeckt werden. Um den Richtwert von 120 Mio. Franken bei den vom jährlich Bund beanspruchten Mitteln einzuhalten, wurden einzelne Projekte verschoben, namentlich der Baubeginn für das HPL. Die Schulleitung genehmigt die Investitionsplanung Immobilien 2009–2012 der ETH Zürich. Sie stimmt der Einreichung der Investitionsplanung Immobilien 2009–2012 und des Rahmenkredits 2009 in der Höhe von 35 Mio. Franken für das Bauprogramm ETH Bereich beim ETH-Rat zu. (nst)

Die vollständigen Informationen sind auf der Website der Schulleitung zu finden.
> www.sl.ethz.ch

Von Geldverteilung, Lohn und Leistung

Am Anfang der ersten Hochschulversammlung im neuen Jahr vom 22. Februar stand der anerkennende Blick ins vergangene: HV-Präsident Renato Zenobi bedankte sich mit Worten und Präsenten bei den HV-Mitgliedern Martin Schmassmann (für dessen grossen Einsatz beim Thema Hochschulförderungsgesetz), Renate Amatore (für ihr Engagement in Sachen Wahl der Arbeitnehmervertreter im Paritätischen Organ der Publica) und bei Nadine Stadelmann, die das Sekretariat perfekt im Griff habe.

Als neue, von der PeKo ernannte Mitglieder begrüsst Zenobi Ruth Alder und Irène Müller. Als Stellvertreter hat derselbe Stand Maddalena Velonà und Enrico Manna bestimmt. Vom Mittelbau rückt Ruth Hüttenheim nach, und zwar für Franta Kraus, der nach langjährigem Wirken zurückgetreten ist. Sein Stellvertreter heisst Reto Spöhl. Und noch eine Personalie: Als Ersatz für Nadine Schüssler, die aus dem Ausschuss zurücktritt, wählte die Versammlung Axel Krauth.

Leistungsanreize beim Geld

Mit der Mittelverteilung im ETH-Bereich wurde dann ein Prozess angeschnitten, in welchem zahlreiche Kräfte am Werk sind. Robert Perich, Direktor Finanzen und Controlling, zeigte als Gast der Plenarversammlung in einem informativen Referat diese Mechanismen auf. Perich beleuchtete zunächst die Steuerung der Geldverteilung: die Akteure, das Wie, die Stärke sowie die Anlässe und Wirkungen der Steuerung. Ein

weiterer Aspekt sei die Mehrstufigkeit der Mittelallokation – vom Staat über die Hochschulen zu den Departementen und den einzelnen Instituten. Die angemessene Mittelverteilung dürfe sich nicht auf einen Extrempol wie das Modell der «Money-Distribution-Machine» versteifen.

In der Planungsperiode 2008–2011 des Bundes würden die Mittel erfreulicherweise zwar auf total 21,3 Mia. Franken wachsen, aber das relative Gewicht des ETH-Bereichs nehme im Vergleich ab, so Perich. Gross geschrieben wird neu die leistungsorientierte Verteilung. Die kompetitiv zu vergebenden Mittel wie jene von Nationalfonds und KTI nehmen stark zu. Das heisst, die Wachstumschancen liegen in diesen Geldtöpfen. Der Aufforderung des Bundes an den ETH Rat, die Mittel leistungsorientiert zu verteilen, sei mit einem ausgewogenen Verteilmodell Rechnung zu tragen, fand der Finanzdirektor der ETH. Ein solches sollte Lastfaktoren, Performancefaktoren (zum Bei-

spiel Publikationen) und Strategiefaktoren einbeziehen. Zu den Lastfaktoren gehören etwa die Immobilien und die nationalen Aufgaben der ETH Zürich mit Service-Public-Charakter wie die Bibliothek oder der Erdbebendienst. Im ETH-Bereich sei man nun auf gutem Weg, die Mittelverteilung in diese Richtung zu entwickeln.

Lohnsystem kritisch hinterfragt

In seiner Aussprache mit der Schulleitung Ende Januar hatte der HV-Ausschuss unter anderem die bisherigen Erfahrungen mit dem neuen Lohnsystem thematisiert. Von Mitarbeitenden, aber teilweise auch von Vorgesetzten wird kritisiert, dass das Handling schwierig und die finanziellen Auswirkungen der Beurteilungen schwer nachvollziehbar seien. Die Schulleitung hielt fest, dass das System als Ganzes nicht zur Debatte stehe. Hingegen seien die Schwachstellen zu identifizieren und die nötigen Korrekturen vorzunehmen.

Zum Thema Familienfreundlichkeit gab ETH-Präsident Ralph Eichler der Stelle für Chancengleichheit den Auftrag, ein Konzept für ein «Workload-Relief» auszuarbeiten. Das von der HV angeregte Audit wurde von der Schulleitung abgelehnt. Gemäss Vizepräsident

Fortsetzung auf Seite 5 >

Thomas Schaller wird neuer Kommunikationsleiter der ETH

Die Schulleitung der ETH Zürich hat Thomas Schaller zum neuen Leiter der Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich ernannt. Er übernimmt die Leitungsposition Mitte Juni 2008 von Norbert Staub, der den Bereich seit Anfang 2008 interimistisch führt.

Der neue Leiter von Corporate Communications tritt an, um die ETH national weiter zu profilieren und zu positionieren, den Ausbau der internationalen Beziehungen der ETH Zürich kommunikativ zu begleiten und die interne Hochschulkommunikation weiterzuentwickeln.

Die Profilierung der ETH mitgestalten

Thomas Schaller bringt dazu Erfahrungen aus Wirtschaft, Medien und Hochschulkommunikation mit. «Mit Thomas Schaller haben wir eine Persönlichkeit gefunden, welche die ausserordentliche Leistungsdichte und -vielfalt der ETH Zürich, unseren Partnern in der Schweiz und im Ausland noch stärker bewusst machen wird», sagt Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich. «Er wird uns mit seinem Team darin unter-

stützen, die Beiträge der ETH zur Lösung der gesellschaftlichen und ökologischen Zukunftsprobleme gegenüber Bevölkerung und Politik verständlich zu machen. Ich freue mich auf eine intensive und spannende Zusammenarbeit.»

ETH-Alumnus mit grossem Erfahrungsschatz

Der 51-jährige Thomas Schaller hat an der ETH Zürich Maschinenbau studiert, mit vertiefter Ausbildung in Textiltechnik sowie in Thermischer Verfahrens-, Kälte- und Tieftemperaturtechnik. Sein Diplom erhielt er 1981. Nach Tätigkeiten als Ingenieur in der Industrie, beispielsweise bei BBC in Baden (heute ABB), stieg Schaller 1988 in den Fernsehjournalismus ein. Beim Schweizer Fernsehen wirkte er unter anderem als Wissenschaftsjournalist (Sendungen MTW und PULS) und als mitverantwortlicher Produzent bei grossen Langzeit-Live-Reportagen von SF Spezial. Zuletzt war er stellvertretender Redaktionsleiter (Hauptproduzent und Redaktor) bei der Kultursendung «Sternstunden».

Nach selbständiger Beratertätigkeit wurde Thomas Schaller, der über einen Executive MBA der Universität St. Gallen verfügt, im Jahr 2002 Leiter Corporate Communications der Fachhochschule Solothurn Nord-



Thomas Schaller, der neue Leiter der Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. (Bild)

westschweiz in Olten. Seit Anfang 2006 ist er Leiter Kommunikation und Marketing der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschulen für Wirtschaft und für Angewandte Psychologie. (tl)

> Fortsetzung von Seite 4

Gerhard Schmitt plant die ETH Zürich eine Personalbefragung, worin Fragen zum Thema Familienfreundlichkeit aufgenommen werden können. Die Hochschulversammlung hat die Möglichkeit, zusammen mit der Personalabteilung Fragen dazu auszuarbeiten. Aus dem Mittelbau wurde hierfür Anke Neumann bestimmt, bei der Personalvertretung Renate Amatore. Der Fragenkatalog soll bis Mitte April 2008 erstellt sein und die Befragung selbst soll von Mai bis Juni 2008 durchgeführt werden.

An der Wiederbelebung der Arbeitsgruppe Karriereplanung zeigen sich sowohl der Akademische Mittelbau wie auch die Personalvertretung sehr interessiert. Von der Plenarversammlung eingesetzt wurde eine Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung einer Stellungnahme zur Doktoratsverordnung der ETH Zürich. Die Vernehmlassung läuft bis Ende Mai 2008.

Markus Stauffacher berichtete über die neuen Mitglieder und die letzte Sitzung des ETH-Rats. Der ETH-Rat hat seit Anfang dieses Jahres Fritz Schiesser als neuen Präsidenten. Zwei weitere Sitze wurden durch Hans Hess und Barbara Haering besetzt, einer ist noch vakant. (nst)

Innovationsfonds zum 100-Jahr-Jubiläum der EKZ

Zum 100-Jahr-Jubiläum der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich ist nicht nur ein Spektakel mit Ausstellung und ein Jubiläumsbuch geplant. Mit 300'000 Franken pro Jahr unterstützt das EKZ in den kommenden vier Jahren innovative Forschungsprojekte.

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) feiern ihren hundertsten Geburtstag. Die Jubiläumsaktivitäten unter dem Motto «100 Jahre Zukunft» sind ein Beitrag zur Energiedebatte und zur Entwicklung des Unternehmens, dass sich auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet, erklärt Urs Rengel, CEO der EKZ. Das Spektakel «Unter Strom» und die Begleitausstellung «Über Strom» repräsentiert eine künstlerische Umsetzung des effizienten Umgangs mit Strom. Der Essayband zum Jubiläum steht unter dem Motto «Energie der Zukunft» und setzt sich mit den verschiedenen Aspekten der Energie auseinander. Er wird am 27. März 2008 in einer Buchvernissage im Hochspannungslabor der ETH Zürich vorgestellt. Der nachhaltigste Beitrag für die Öffentlichkeit ist der mit jährlich 300'000 Franken dotierte In-

novationsfonds. Dieser wurde von den EKZ zu den Jubiläumsfeierlichkeiten lanciert und fördert in den kommenden vier Jahren Innovationen im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien. Damit unterstützen die EKZ die wissenschaftliche Forschung und die Entwicklung von Innovationen von Unternehmen und Hochschulen. Die einzelnen Projekte erhalten maximal 150'000 Franken pro Jahr und werden höchstens zwei Jahre gefördert. Bedingung ist, dass diese in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen, Universitäten oder Forschungslabors durchgeführt werden. Es sollte sich dabei weder um Pilot- oder Demonstrationsprojekte handeln, noch um Grundlagenforschung oder reine Umweltthemen. Bis zum 31. Mai 2008 können bei den EKZ Projektideen eingereicht werden. (su)

> www.ekz.ch/internet/ekz/de/geschaeftskunden/innovationsfonds.htm

Neubau-Projekt Oberer Leonhard vorgestellt

Mit dem Projekt «Yellow Submarine» gewinnt der junge Zürcher Architekt Fawad Kazi den Wettbewerb, den die ETH Zürich für einen Neubau an der Leonhardstrasse durchgeführt hat. Das Siegerprojekt überzeugt durch seine städtebaulichen Qualitäten.

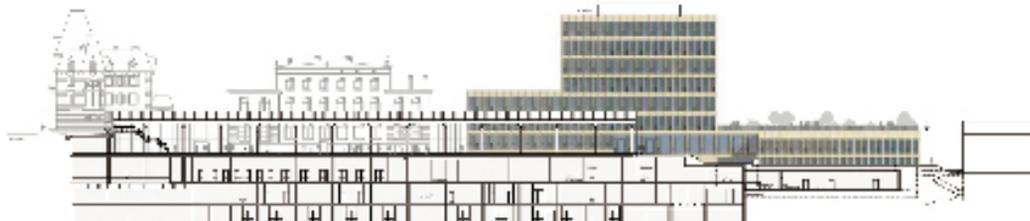
Die ETH Zürich beabsichtigt, an der Leonhardstrasse gegenüber dem Bürgerasyl ein neues Gebäude zu erstellen. Dort soll das im Jahr 2004 gegründete Departement Management, Technologie und Ökonomie (D-MTEC) Raum finden, um sich weiterzuentwickeln. Neben Büro- und Forschungsräumen sind im Neubau ein Informations- und Kommunikationszentrum des D-MTEC geplant. Ausserdem soll die renommierte Graphische Sammlung der ETH Zürich, die sich heute im E-Stock des Hauptgebäudes befindet, an der publikumsfreundlichen Lage neue Räumlichkeiten beziehen.

Der Neubau steht im Einklang mit dem Entwicklungsplan für das Hochschulgebiet. Der sogenannte Masterplan, den Universität und ETH Zürich zusammen mit Stadt und Kanton erarbeitet haben, soll den Ausbau der beiden Hochschulen gewährleisten. Er ist die Grundlage für die Entwicklung der Infrastruktur für die nächsten 25 Jahre. Der Masterplan wurde im Herbst 2006 der Öffentlichkeit vorgestellt; im Dezember 2007 hat der Kantonsrat die notwendigen Anpassungen im Richtplan vorgenommen, damit er umgesetzt werden kann.

Siegerprojekt «Yellow Submarine»

Um ein ideales Neubauprojekt zu realisieren, hat die ETH Zürich als Bauherrin einen offenen zweistufigen und anonymen Wettbewerb ausgeschrieben. Daran haben sich 38 Teams aus dem In- und Ausland beteiligt. Gewonnen hat das Projekt «Yellow Submarine» des jungen Zürcher Architekten Fawad Kazi, das sich ausgezeichnet in den übergeordneten städtebaulichen Kontext einfügt. Es nimmt besondere Rücksicht auf die Nachbargebäude Gull-Haus, Altes EMPA-Hauptgebäude, Bürgerasyl und Pfrundhaus, die im Inventar der schützenswerten Bauten der Stadt Zürich erfasst sind.

«Das Siegerprojekt bietet eine äusserst überzeugende Antwort auf die städtebauliche Fragestellung», heisst es im Jurybericht. «Ohne übertriebene Gliederungen des Baukörpers im Strassenraum und ohne fragwürdige Referenzen zum Semperbau des ETH-Hauptgebäudes behauptet sich das vorgeschlagene Gebäude hervorragend im vielschichtigen Strassenraum, ohne unangemessen hervorzutreten.» Das Projekt sieht für den Neubau einen markant gestuften Gebäudekörper vor. Durch den niedrig angesetzten Nordtrakt kommt das dahinter gelegene denkmalgeschützte Gull-Haus schön zur Geltung. Das Dach des Nordtraktes bietet als «Stadtgarten» einen Ort der Begegnung für Studierende und Mitarbeitende.



Fassadenansicht des Siegerprojektes «Yellow Submarine».



Oberer Leonhard, Luftaufnahme.

Junges Architektenteam

Das Preisgericht freut sich, dass mit dem Siegerprojekt einem jungen Architektenteam die Gelegenheit gegeben wird, Erfahrungen zu sammeln und sich mit einem grösseren Projekt zu etablieren. Der 36jährige Fawad Kazi schloss 1999 sein Studium an der ETH Zürich mit einer Diplomarbeit bei Prof. Hans Kollhoff ab. Nach zwei Jahren Mitarbeit im Büro von Prof. Adolf Krischanitz in Wien gründete er 2001 in Zürich sein eigenes Architekturbüro. Zum Projektteam gehören der Architekt Michael Flury aus Solothurn und die Firma Ghisleni Planen Bauen GmbH aus Rapperswil. Im Planungsteam vertreten sind auch die Firmen Amstein + Walthert AG aus St. Gallen für Nachhaltigkeit und Gebäudetechnik und Walt + Galmarini AG aus Zürich für die Statik.

Wenn alles plangemäss läuft, soll der Neubau 2012 bezogen werden. Für die Umsetzung muss allerdings der private Gestaltungsplan aus dem Jahr 1990 geändert werden. Ein Abbruch der drei bestehenden Gebäude ist für Herbst 2009 geplant. Parallel dazu wird das Siegerteam sein Projekt weiterbearbeiten, den repräsentativen Charakter der Fassade verstärken und den öffentlichen Charakter des Gebäudes verbessern.



Die Leonhardstrasse heute.

(Bilder ETH Zürich)

Astronauten gesucht

Feuerwehrmann, Lokomotivführer oder Astronaut stehen ganz oben auf der Wunschliste der Berufspläne kleiner Buben. Dies muss kein Jugendtraum bleiben. Die Europäische Weltraumbehörde (ESA) sucht zusammen mit dem Büro für Weltraumangelegenheiten aus dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung nach Astronautinnen und Astronauten.

Am 8. April präsentiert sich die ESA zusammen mit der Space Biology Group der ETH Zürich. Neben Informationen zur Internationalen Raumstation ISS präsentieren die Weltraumbiologen der ETH die von ihnen durchgeführten Experimente im neuen Raumlabor Columbus, das sich seit Anfang Februar im All befindet. Als besonderer Gast wird der Schweizer Astronaut Claude Nicollier dabei sein.

In einem zweiten Teil können sich interessierte Studentinnen und Studenten über die Anforderungen für das Astronautenprogramm informieren. Neben einer europäischen Staatsbürgerschaft sind Englisch, Russisch-, und Deutschkenntnisse unerlässlich. Darüber



Als Astronaut in den Weltraum fliegen? Dieser Traum könnte wahr werden an der Rekrutierungsveranstaltung der ESA. (Bild ESA)

hinaus ist ein Hochschulabschluss in Natur-, Ingenieurwissenschaften oder Medizin erforderlich. Weitere Voraussetzungen erfahren die Teilnehmer vor Ort. (tl)

Wann: 8. April 2008 (voraussichtlich)
Wo: Auditorium Maximum, HG F 30
> www.spacebiol.ethz.ch/news/index

Im Dienst der Exzellenz: Werken auf Weltklasseniveau

Eine Hochschule von Weltformat ist auf die besten Forschenden angewiesen, soviel ist klar. Oft geht aber vergessen, welche Rolle eine gut funktionierende Infrastruktur spielt. Ohne Fachleute in den Werkstätten und Labors liessen sich viele wissenschaftliche Experimente nicht durchführen. ETH Life portraitiert in den kommenden Ausgaben ausgewählte Fachleute und die Dienstleistungen, die sie erbringen. Den Anfang macht Yves Ebnöther vom RAPLAB des D-ARCH.

«Wir versuchen, unsere Benutzerinnen und Benutzer auf unkomplizierte Weise an die Maschinen und Prozesse heranzuführen. Wenn sie dann neugierig werden und eigene Ideen zur Materialisierung ihrer Modelle und Prototypen entwickeln, haben wir unseren Job gut gemacht», sagt Yves Ebnöther, der das Rapid Architectural Prototyping Laboratory des D-ARCH, leitet. Das RAPLAB ist im April 2006 aus der ehemaligen Modellbauwerkstatt der Abteilung Dienste (Holz-, Metall- und Allzweckwerkstatt) und der Digitalwerkstatt des D-ARCH hervorgegangen. Dort lassen sich auf verschiedenen CNC-Maschinen (Computer Numerical Control) computergesteuert Modelle herstellen. Das vierköpfige RAPLAB-Team sorgt dafür, dass alle Maschinen einwandfrei laufen. Kundenaufträge führen die Mitarbeiter nicht aus. Dafür bieten sie Einführungskurse an, in denen die Interessenten leicht die Handhabung der Maschinen erlernen. So können zum Beispiel Architekturstudentinnen und -studenten ohne technisches Vorwissen in kurzer Zeit, die computergesteuerten Maschinen bedienen.

Ein besonderes Anliegen ist Ebnöther das Experimentieren mit Materialien und Herstellungsprozessen. Es reizt ihn, Dinge auf einer prinzipiellen Ebene auszuprobieren. Er gerät ins Schwärmen, wenn er davon erzählt, wie er zusammen mit einer Handvoll Archi-

tekturstudenten während einer Seminarwoche neue Mechaniken entwickelt und Modelle aus einfachem Heissklebeleim gedruckt hat, statt die üblichen patentierten und teuren Materialien zu verwenden. Die Werkstätten werden aber nicht nur von Architekturstudentinnen und -studenten benutzt. Biologen produzieren beispielsweise auf dem sogenannten 3D-Gips-Drucker farbige Modelle von Molekülen. Die Maschine verklebt 0.1 Millimeter dicke Schichten aus Gipspulver, und in wenigen Stunden entsteht ein präzises Modell in nahezu jeder beliebigen Form. Das nicht verklebte Material wird mit Druckluft ausgeblasen und wieder verwendet. Zur Festigung können die Modelle in einem Wachsbad zusätzlich gehärtet werden, und auch ein Lackieren ist möglich. Ein Modell kostet durchschnittlich rund 100 Franken – unabhängig vom Komplexitätsgrad der Geometrie. Ebnöther denkt, dass die Herstellung verschiedenster Objekte auch für Mitarbeitende anderer Departemente interessant sein könnte. Gleichzeitig vermutet er, dass es anderswo an der ETH Maschinen gibt, die für seine Arbeit von Interesse sein könnten. Er wünscht sich eine bessere Vernetzung unter den Werkstätten und Laboratorien. (rb)

> www.raplab.arch.ethz.ch



Yves Ebnöther (rechts im Bild) begeistert in einem Workshop Studierende der Hochschule für Technik Zürich für den computergesteuerten Modellbau (Bild zVg)

Yves Ebnöther, 33, hat nach seiner Ausbildung zum Industriedesigner in England und mehrjähriger Berufspraxis im Jahr 2004 das MAS-Studium am CAAD-Lehrstuhl von Prof. Dr. Ludger Hovestadt abgeschlossen, wo er in der Folge als Assistent tätig war. Er leitet das RAPLAB seit dessen Entstehung im April 2006.

Kinderbetreuung an der ETH während der Ferienzeiten

Die Stiftung kihz (Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich) bietet auch in diesem Jahr wieder einwöchige Ferienkurse an. Damit soll berufstätigen Eltern die Ferienorganisation erleichtert werden. Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren werden ganztägig, von 8:30 bis 17:30 Uhr, betreut. Die Kinder werden in zwei Altersgruppen mit maximal 15 Kindern aufgeteilt. Je nach Kinderzahl werden diese von einer oder zwei Personen betreut. Die Kosten für Hochschulangehörige werden einkommensabhängig subventioniert.

In den verschiedenen Ferienangeboten können die Fünf- bis Achtjährigen mit Stoffen Wohntunnel bauen, Zaubern lernen oder dem Feuer auf den Grund gehen. Kinder ab acht Jahren sind ihre eigenen Architekten und bauen ihr Traumhaus, entwickeln ein Hörspiel oder bewegen sich mit Kochen und Sport lecker und locker durch die Woche.

> www.kihz.ethz.ch/ferienangebote/



Kinderbetreuung sollte auch in den Ferien für erwerbstätige Mütter kein Problem sein.

(Bild era)

100 Jahre ETH Dissertationen online und neue Webseite

Ein neues Digitalisierungsprojekt der ETH-Bibliothek ist abgeschlossen. Damit sind online alle ETH-Dissertationen aus den Jahren 1909 bis 1950 mindestens als Zusammenfassung verfügbar. Über die neue Webseite der Zürcher Bibliotheken haben Nutzer jetzt Zugriff auf alle Bibliotheken der Stadt.

Bereits seit dem 1. Oktober 1909 werden in der ETH-Bibliothek Dissertationen gesammelt. An diesem Tag trat die Promotionsverordnung zur Erlangung der Doktorwürden an der «eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich» in Kraft. Bis anhin sind Zusammenfassungen und – falls die Autoren und Autorinnen einverstanden sind – auch die Volltexte der seit 1999 an der ETH Zürich verfassten Dissertationen online, über die ETH E-Collection, abrufbar. Neu stehen auch Zusammenfassungen und Volltexte der rund 1'800 Doktorarbeiten, die zwischen 1909 und 1950 an der ETH Zürich verfasst wurden, online und somit weltweit zur Verfügung. In den kommenden Monaten werden die nach 1950 verfassten Dissertationen mit Einverständnis der Verfasser kontinuierlich erfasst.

Attraktivität der E-Collection gesteigert

Während des arbeitsaufwendigen Projekts wurden alle zwischen 1909 und 1998 publizierten Dissertationen gesichtet und inventarisiert. Bevor die insgesamt 720'000 Seiten eingescannt und in hoher Qua-

lität digitalisiert wurden, musste die Anzahl der Seiten, deren Qualitätsstand und Sonderfälle, wie zum Beispiel geologische Karten, erfasst und beschrieben werden. Die Texte sind mit einer Texterkennung bearbeitet, womit in Zukunft eine Volltextsuche möglich sein wird. In den kommenden Wochen wird diese Funktion aktiviert. Dann werden alle Dokumente der ETH E-Collection in einem neuen System mit stark verbesserten Funktionalitäten angeboten. Dieses System soll den Zugriff auf die Bestände der ETH-Bibliothek erleichtern.

Neue Webseite

Die neue Webseite «Treffpunkt B» zeigt die Angebotsvielfalt der Zürcher Bibliotheken. Wie in einem Buch blättert der Benutzer dabei durch die Zürcher Bibliothekenlandschaft. Neben Kurzportraits, Orts-, Internet-, E-Mail-Adressen und Öffnungszeiten der einzelnen Bibliotheken finden Interessierte eine Beschreibung der Anfahrtswege mit öffentlichen Verkehrsmitteln und die jeweiligen Nutzungs- und Zugangsbedingungen.



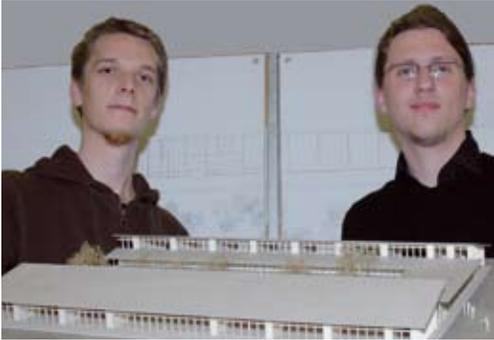
Screenshot www.zuercherbibliotheken.ch (Lageplan)

Die ETH-Bibliothek und die Zentralbibliothek sind die beiden grössten Bibliotheken der Schweiz. Zusammen mit den Instituts- und Spezialbibliotheken der beiden Hochschulen gewährleisten sie die umfassende wissenschaftliche Literaturversorgung der Zürcher Hochschulen. Die Pestalozzibibliothek als öffentliche Allgemeinbibliothek mit ihren Filialen, sowie die Bibliotheken der Fachhochschulen und weiterer wichtiger Institutionen vervollständigen und ergänzen das Spektrum. (su)

> www.zuercherbibliotheken.ch

Auszeichnungen und Ehrungen

Marty Innovation Award 2008 verliehen



Die beiden Architekturstudenten **Jan Hellhammer** (27) und **Jonas Nauwelaertz de Agé** (26) erhalten den mit 5'000 Franken dotierten ersten Preis des Marty Innovation Award 2008. Ziel des Wettbewerbes war es, ein Holz-Schulhaus für 700 Schülerinnen und Schülern im Nordwesten Costa Ricas zu entwerfen. Darüber hinaus waren geringe Lärmemissionen sowie die ökonomischen Bedingungen zu berücksichtigen. Unter den tropischen Bedingungen stellt eine Holzkonstruktion besondere bauliche Anforderungen an den Entwurf. «Wir hatten schon im Verlauf des Semesters gute Kritiken bekommen, hätten aber nicht mit dem ersten Preis gerechnet», sagt Jan Hellhammer. Das besondere am Projekt ist es, dass der Siegerentwurf in Costa Rica gebaut wird. Die Semesteraufgabe wurde in Zusammenarbeit mit Christian Kerez und Dr. Thea Rauch-Schwegler, Professur für Architektur und Konstruktion, Dieter Schenk, CEO der Marty Häuser AG und der Stiftung Edunámica realisiert. 41 Studierende beteiligten sich mit 21 Arbeiten am Wettbewerb. Der Siegerentwurf überzeugte vor allem durch seinen Umgang mit der Natur und seinem stimmigen Gesamtkonzept. Neben dem Schulhaus soll eine Halle entstehen, die auch für Aufführungen und Sportveranstaltungen genutzt werden kann. Zwischen den Schulpavillons entsteht eine zweite natürliche «Halle» durch das Blätterdach eines dichten Waldes. Für Andrea Deplazes, Professor für Architektur und Konstruktion, überzeugte das Siegerprojekt vor allem durch zwei Punkte: «Das Hallenkonzept kann natürlich wachsen und das Projekt kann unserer Ansicht nach in Costa Rica breite Akzeptanz finden und als Vorbild für weitere Projekte dienen.» Mit der Stiftung Edunámica hat das Projekt vor Ort eine sozial engagierte Partnerin, die sich für die materielle und ideelle Unterstützung von bildungsbezogenen Initiativen und Projekten für Kinder und Jugendliche einsetzt.

ETH Forscher erhalten Forschungsgelder

Marc Pollefeys, Professor vom Institut für Computational Science und **Dr. Christian Wolfrum** vom Institut für Molekulare Systembiologie erhalten vom European Research Council (ERC) eine hohe Summe zur Unterstützung ihrer Forschung. Mit dem «ERC Starting Independent Research Grant» unterstützt der Europäische Forschungsrat innovative Projekte junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Rund

9'000 Anträge wurden für die Forschungsgelder eingereicht.

Für die beiden ETH-Wissenschaftler sind die grosszügigen ERC-Beiträge für ihre Forschung Auszeichnung und Ansporn zugleich, wie sie erklären.

Marc Pollefeys forscht an Methoden, um verschiedenen Ansichten von Videokameras, Mobiltelefonen bis hin zu Überwachungssystemen in ein Raum-Zeit-Modell zu integrieren. Das Modell kann verwendet werden, um das Ereignis von einem beliebigen Blickwinkel wieder aufleben zu lassen oder um es zu analysieren. Das Ergebnis dieser Forschung kann in vielen Gebieten eingesetzt werden: von Überwachungssystemen über Computerspiele bis hin zur Analyse menschlicher Bewegungen und in der Medizin. Der ERC unterstützt das Projekt mit rund drei Millionen Franken über fünf Jahre.

Christian Wolfrums forscht über Adipozyten. Diese schützen den Körper, indem sie überflüssige Fette in Form von Triglyzeriden einlagern und eine Ablagerung von Fetten in anderen Organen verhindern. Störungen der Fettzellbildung tragen unter anderem zum Entstehen von Typ 2 Diabetes bei. Wolfrums Projekt beschäftigt sich mit der bisher ungeklärten Entstehung von Adipozyten. Ziel der Forschung ist es neue molekulare Mechanismen zu identifizieren. Der ERC-Beitrag für dieses Forschungsprojekt beläuft sich auf rund zweieinhalb Millionen Franken für fünf Jahre.

Prof. em. Dr. Dr.-Ing. E.h. Folker H. Wittmann wurde im Dezember 2007 mit dem Qilu Award ausgezeichnet. Er leitet seit seiner Emeritierung im Jahr 2001 das Centre for Durability Studies an der Qingdao Technological University in Qingdao, China und wur-

Haben auch Sie einen Preis, eine Auszeichnung oder eine Ehrung, die Sie veröffentlichen möchten? So schreiben Sie bitte ein Mail an: print@cc.ethz.ch.

de mit dem Preis für seine Verdienste in Forschung und Lehre ausgezeichnet. Der Qilu Award ist die höchste Auszeichnung, die die Provinz Shandong an Ausländer verleiht.

Prof. Dr. Jeroen Anton van Bokhoven vom Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaft hat den mit 10'000 Franken dotierten Werner Preis 2008 erhalten. Die Auszeichnung wird jährlich von der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft (SCG) an junge Wissenschaftler für ihre ausserordentlichen Leistungen in der chemischen Forschung verliehen.

Prof. Dr. Demetrios Christodoulou, Professur für Mathematik und Physik, erhält den mit 100'000 Franken dotierten diesjährigen Tomalla Preis für seine Darstellung des Minkowski Raumes. Die nach dem Ingenieur Dr. Walter Tomalla benannte Auszeichnung wird alle drei Jahre an Forscher verliehen, die sich um die Forschung zur Relativitätstheorie und Gravitation verdient gemacht haben.

Prof. Dr. Ulrike Lohmann vom Institut für Atmosphäre und Klima ist als Fellow der American Geophysical Union (AGU) aufgenommen worden. Ausgezeichnet werden Wissenschaftler, die sich um die Geophysik verdient gemacht haben. (tl)

Die Personalkommission (PeKo) sucht...

Ergänzungswahlen

Infolge Frühpensionierung und Stellenwechsel von PeKo-Mitgliedern sind fünf Stellen zur Ausschreibung vakant. Aus diesem Grund werden Ersatzwahlen nötig.

Für den Rest der Amtsdauer 2007 bis 2011 werden engagierte und innovative ETH-Angehörige aus dem administrativen und technischen Bereich gesucht, die bereit sind, sich für die Anliegen des Personals aktiv einzusetzen.

Sind Sie an einer Mitarbeit in der PeKo interessiert, bereit dafür auch Zeit zu investieren, seit mindestens sechs Monaten vor dem Wahltag am 30. Mai 2008 in ungekündigter, mindestens 50 Prozent unbefristeter Anstellung, so würden wir uns über Ihre Anmeldung sehr freuen.

Bitte schicken Sie Ihre Unterlagen mit Ihren persönlichen Daten, Foto, einem kurzen Lebenslauf, Arbeitsort und Funktion sowie ein paar Worte über Ihre Motivation bis zum 30. April 2008 an den Leiter des Wahlbüros:

Piero Cereghetti, Leiter der Personalabteilung, Turnerstrasse 1, 8092 Zürich

Stichwort: «PeKo-Ergänzungswahlen»

Personalkommission (PeKo)

Die Personalkommission vertritt die Interessen des administrativen und technischen Personals gegenüber der Schulleitung. Sie wirkt als Bindeglied und fördert die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und den Mitarbeitenden. (tl)

Veranstungskalender

Freitag, 14. März

Prognoseperformance: Methodische Überlegungen zum Gewinner der NN3-Forecasting Competition – Seminar über Statistik. Marc Wildi, WHAW Winterthur. 15:15–17:00, ETH, LEO C 6.

New capabilities in SAR land applications. Seminar, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik. 16:00, ETH, HIL D 53.

Montag, 17. März

Eduardo Chillida und Martin Heidegger. Bild und Schrift im Wechselspiel – Kunst am Montagmittag. Kathrin Siebert. Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH, HG E 53.

Organisch-chemische Kolloquien im Frühjahrssemester 2008. Prof. Isabelle Billault, Université de Nantes. Kolloquium, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 16:30–17:30, ETH, HCI J 3.

Pauli-Lectures 2008 – Computing with Neurons. Prof. Terrence J. Sejnowski, Salk Institute and University of California, San Diego. Vorlesung, Dep. Mathematik. 20:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Dienstag, 18. März

IBK Kolloquium – Load-Impulse Diagrams for effective Structural Analysis, Design and Assessment. Prof. Theodor Krauthammer, Universität Florida. Institut für Baustatik und Konstruktion. 17:00–18:00, ETH, HIL E 1.

BWI-Logistikmanagement: «Praktische Erfahrungen mit Joint Ventures in China». Ruedi Döbeli, Romay AG. Ringvorlesung, ETH-Zentrum für Unternehmenswissenschaften (BWI). 17:15–18:30, ETH, HG D 7.2.

Pauli-Lectures 2008 – How We See. Prof. Terrence J. Sejnowski, Salk Institute and University of California, San Diego. Vorlesung, Dep. Mathematik. 20:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Mittwoch, 19. März

NET à la carte. Innovative Kleinprojekte in der Lehre – Wichtige

Punkte beim Antrag für den Fonds Filep. NET-Team. Anlass für Dozierende, Lehr-Zentrum. 12:15–13:15, ETH, HG D 16.2.

Identifying the vulnerable plaque: mission impossible? Prof. Philipp Kaufmann, Universitätsspital Zürich. Seminar, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften. 17:15–18:00, ETH, HCI J 3.

Incomplete Markets. Prof. Semen Mark Malamud. Einführungsvorlesung. 17:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Klon statt Person? Individualität im 21. Jahrhundert – Die Person und ihr Double: Genealogie der Maske. PD. Dr. Richard Weihe, Universität Witten/Herdecke. Ringvorlesung. 18:15–20:00, UZH, SOC-1-106.

Donnerstag, 20. März

Pauli-Lectures 2008 – Google Brain. Prof. Terrence J. Sejnowski, Salk Institute and University of California, San Diego. Vorlesung, Dep. Mathematik. 20:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Mittwoch, 26. März

Internet of Things 2008 – International Conference for Industry and Academia. 26.–28.3. Organisation: Prof. Elgar Fleisch, Prof. Friedemann Mattern, Prof. Sanjay Sarma (MIT). Swisshotel, Oerlikon.

Gründung eines Kleinunternehmens – Business Tools AG. 26./27. 3. Kurs, Business Tools. 08:00–17:00, ETH, ETA F 5.

3rd General Meeting Clinical Priority Program: Fracture Fixation in Osteoporotic Bone. 26./27. 3. AO Foundation. 15:30, ETH, HCI D 355.

Die «Raserei der Physiognomik» – Fragmente einer kulturellen Mode. PD. H.-K. Schmutz, Universität Zürich. Ringvorlesung, Wissenschaftshistorisches Kolloquium. 17:15–19:00, UZH, KOL-F-101.

Die ETH-Bibliothek – klick und klar! Überblick über die ETH-Bibliothek und ihre Dienstleistungen. 17:15–18:00, ETH, HG H 5 Stock, Ausleihe.

Montag, 31. März

The role of intermediate degradation products for the assessment of persistent organic pollutants in a global multi-media model. Urs Schenker. Seminar, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 10:30–11:45, ETH, HCI H 2.

Halldór Laxness. Ein isländischer Dichter in St.Gallen – Kunst am Montagmittag. Paul Tanner. Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH, HG E 53.

Organisch-chemisches Kolloquium im Frühjahrssemester 2008. Prof. Simon J. Gaskell, University of Manchester. Kolloquium, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 16:30–17:30, ETH, HCI J 3.

Eine Sprache erfinden, die Prof. Peter Jenny, Abschiedsvorlesung. 17:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Kanu – Informationsabend. ASVZ. 18:00, HG D 5.2.

Dienstag, 1. April

Pulsed EPR spin probe techniques for characterizing membrane protein. Prof. Gunnar Jeschke, Universität Konstanz. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH, HCI J 3.

Zürich Colloquium in Mathematics. On random walks and diffusions in a random environment. Prof. S.R. Srinivasa Varadhan, New York. Kolloquium, Dep. Mathematik. 17:15–18:15, UZH, KO2-F-150.

N-linked protein glycosylation in Campylobacter jejuni. Dr. Christine Szymanski, National Research Council of Canada, Ottawa. Kolloquium, Dep. Biologie. 17:15–18:15, ETH, HCI J 7.

BWI-Logistikmanagement: «Global Service to owners and operators of large sea going vessels». Jeff van der Meulen, Procurement & Logistics, Wärsilä Switzerland. Ringvorlesung, ETH-Zentrum für Unternehmenswissenschaften (BWI). 17:15–18:30, ETH, HG D 7.2.

Mittwoch, 2. April

NET à la carte: Video in der Forschung und Lehre – Szenarien

und Trends. NET-Team. Anlass für Dozierende, Lehr-Zentrum. 12:15–13:15, ETH, HG D 16.2.

Seeps along the Makran continental margin (Pakistan) – a key area in understanding the contrast between gas and fluid seepage. Prof. Gerhard Bohrmann, University of Bremen. TUMSS Research Seminar (Towards an Improved Understanding of Methane Sources and Sinks). 16:15–17:00, ETH, LFW C 11.

Donnerstag, 3. April

Long-term effects of geotechnical processes – sensing, analysis and sustainability. Prof. Kenichi Soga, University of Cambridge. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 17:00, ETH, HIL E 3.

Energy Science Colloquium – LowEx-Gebäude mit Null CO₂-Emissionen. Martin Hofmann, Allreal Generalunternehmung AG. Prof. Hansjürg Leibundgut, ETH Zürich. Kolloquium, Energy Science Center. 17:15–19:00, ETH, HG F 3.

Bemerkenswerte Dimensionen. Prof. Max-Albert Knus. Abschiedsvorlesung. 17:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Klon statt Person? Individualität im 21. Jahrhundert – Person und Sache im Recht. Dr. Cornelia Vismann, Universität Frankfurt. Ringvorlesung. 18:15–20:00, UZH (Raumangabe vor Hörsaal 180).

Die Umsetzung von Motivation in Handlung: Der Weg zum Ziel ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Prof. Veronika Brandstätter, Universität Zürich. Kolloquium, ZHSE. 18:15–19:45, ETH, HG D 7.1.

ETH Big Band – Konzert im bQM. 20:00.

Freitag, 4. April

Bauunternehmensmanagement – BUM 2008. Workshop, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik Institut für Bauplanung und Baubetrieb. 10:00–15:30, ETH, HCL J 3.

Master of Advanced Studies in Intellectual Property – Informationsveranstaltung. Dr. H. Laederach. Anlass für Studierende, Dep. Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften MAS ETH IP. 14:00–16:00, ETH, ML E 13.

Montag, 7. April

Modeling and assessing environmental exposure to transformation products of organic chemicals. Dr. Kathrin Fenner, Eawag, Dübendorf. Seminar, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 10:30–11:45, ETH, HCL H 2.

Erker-Treffen. Der Erker als Ort der Begegnung – Kunst am Montagmittag. Kathrin Siebert. Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH, HG E 53.

Dienstag, 8. April

Vibrational Alchemy: From Spectro to Astro through Femto and Nano. Prof. Michel Herman, L'Université Libre de Bruxelles, Belgien. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH, HCL J 3.

Post-transcriptional regulation in Trypanosoma brucei: A new function for an ancient protein superfamily. Prof. Isabel Roditi, Uni Bern. Kolloquium, Dep. Biologie. 17:15–18:15, ETH, HCL J 7.

BWI-Logistikmanagement: «Supraadaptivität – Flexibilität internationaler Produktionsnetzwerke in der Investitionsgüterindustrie». Dr. Beate Frank, Healthcare Sector, Siemens AG. Ringvorlesung, ETH-Zentrum für Unternehmenswissenschaften (BWI). 17:15–18:30, ETH, HG D 7.2.

Pragmatik der Gefühle II – Geatmete Emotionen. Prof. Brigitta Danuser, Université de Lausanne. Vorlesung, Collegium Helveticum. 19:15–21:00, ETH, STW, Meridian-Saal.

Mittwoch, 9. April

Praxisworkshop Wertstromdesign – Wertstromdesign «live» erleben! 9./10.4. Workshop, Lean Management Institut Schweiz. 09:00–17:00, ETH, KPL H, Kreuzplatz 5.

Businessplan – Professionell gemacht. Business Tools AG. Kurs, Business Tools. 09:30–17:30, ETH, HCL G 3.

Das Lampenfieber: Stimmgabel oder Daumenschraube? Workshop, Collegium Helveticum. 10:15–15:00, ETH, STW, Meridian-Saal.

Soils as CH₄ sinks – quantification of aerobic CH₄ oxidation at atmospheric and enhanced CH₄ concentrations. Kate Gomez & Dr. Martin Schroth. TUMSS Research Seminar – Towards an Improved Understanding of Methane Sources and Sinks. 16:15–17:00, ETH, LFW C 11.

Veranstungshinweise

Vollständiger Veranstaltungskalender:

www.ethz.ch/news/events/

Kontaktadresse: vk@cc.ethz.ch



Trends, Moden und Nischen in der Geschichte der Physik. Prof. Günter Scharf, Universität Zürich. Ringvorlesung, Wissenschaftshistorisches Kolloquium Universität und ETH Zürich. 17:15–19:00, UZH, KOL-F-101.

Tragwerkslehre für Architekten. Prof. Otto Künzle. Abschiedsvorlesung. 17:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Donnerstag, 10. April

Collegium@Hönggerberg – Vom Urknall bis zu den Planeten: Verstehen wir das Universum? Prof. John P. Maier, Universität Basel. PD. Hans Martin Schmid, ETH Zürich. PD. Dirk Evers, Universität Tübingen/Karl-Heim-Haus. Forum, Collegium Helveticum. 17:15–19:15, ETH, HCL, Dozentenfoyer «Cheminsula».

Physics, Sociology and the Clash of Cultures – From Crowd Intelligence to Socially Inspired Technology. Prof. Dirk Helbing. Einführungsvorlesung. 17:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Klon statt Person? Individualität im 21. Jahrhundert – Tangieren Transplantationen von Mensch und Tier die Persönlichkeit? Prof. Dr. Jörg Seebach, Universitätsspital Genf. Ringvorlesung. 18:15–20:00, UZH, KO2-F-180.

Suche nach dem neutrinolosen Doppelbetazerfall und das GERDA Experiment am Gran Sasso Untergrundlabor. Prof. L. Baudis, Universität Zürich. Vortrag, Physikalische Gesellschaft Zürich. 19:30–20:30, ETH, HG F 5.

Freitag, 11. April

Bauunternehmensmanagement – BUM 2008. Workshop, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik Institut für Bauplanung und Baubetrieb. 10:00–15:30, ETH, HCL J 3.

TerraSAR-X – A New Era of High-Resolution Radar Satellites for Earth Observation. Seminar, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik. 16:00–17:00, ETH, HIL D 53.

Dienstag, 15. April

A medieval rock cut monastic complex in Georgia – Georgian-Swiss SCOPES/SNF Project. Dr. Konrad Zehnder, ETH Zürich. Dr. Lado Mirianashvili, Fund of Science Udabno, Tbilisi. Kolloquium, Universität Zürich. 10:30–17:30, UZH, KOL-G-212.

Coherent control: From Rydberg electrons to photochemistry. Prof. Helen Fielding, University College London. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH, HCL J 3.

Zurich Colloquium in Mathematics – Embeddings of Heisenberg group in L^p: from computer science to geometry and analysis. Prof. Pierre Pansu, Paris. Kolloquium, Dep. Mathematik. 17:15–18:15, UZH, KO2-F-150.

How to flip lipid-linked oligosaccharides across the ER membrane? – PhD talk. Christine Neupert. Kolloquium, Dep. Biologie. 17:15–18:15, ETH, HCL J 7.

BWI-Logistikmanagement: «Working Capital Management als integraler Bestandteil der Supply Chain – Methoden und Cases». Markus Koch, Partner, Strategy & Operations. Ringvorlesung, ETH-Zentrum für Unternehmenswissenschaften (BWI). 17:15–18:30, ETH, HG D 7.2.

IED Public Lecture Series – «From Local Pollution to Global Energy Issues: Influencing Car Purchase Behavior by Incentive Schemes». Dr. Peter de Haan van der Weg. Kolloquium, Dep. Umweltwissenschaften. 17:15, ETH, HG E 41.

Bau der Gesellschaft – Departementsvortrag D-ARCH. Rural Studio, Prof. Andrew Freear, University of Auburn, Alabama. 18:00, ETH, HIL E 4.

Duo-Abend – Musik an der ETH. Konzert, Musical Discovery. 19:30, ETH, HG G 60, Semperaula.

Mittwoch, 16. April

NET à la carte. Online diskutieren – Szenarien, Tipps, Technik. NET-Team. Anlass für Dozierende, Lehr-Zentrum. 12:15–13:15, ETH, HG D 16.2.

Management effects on grassland methane dynamics. Adrian Hartmann & PD Dr. Pascal Niklaus. Seminar, TUMSS Research Seminar (Towards an Improved Understanding of Methane Sources and Sinks). 16:15–17:00, ETH, LFW C 11.

Geotechnical aspects of underground construction in the urban environment: the example of Linea 1 of Napoli underground. Prof. Giulia Viggani, Università di Roma Tor Vergata, Rom. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 17:00, ETH, HIL E 3.

Pharmacological tools for G protein coupled receptors: promises and challenges for developing novel therapeutics. Prof. Evi Kostenis, Universität Bonn. Seminar, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften. 17:15–18:00, UZH, Y 17 H 05.

Alternativen zu Tierversuchen in der Ökotoxikologie – Dishy oder Fishy? PD. Kristin Schirmer. Antrittsvorlesung. 17:15, ETH, HG D 3.2.

Diophantische Zahlen-Welten. PD. Clemens Fuchs. Antrittsvorlesung. 17:15, ETH, HG G 3.

Alles ausser ordentlich. Prof. Adrian Meyer. Abschiedsvorlesung. 17:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Donnerstag, 17. April

Design and Control of Autonomous Systems. Prof. Raffaello D'Andrea. Einführungsvorlesung. 17:15, ETH, HG F 30, Audimax.

Klon statt Person? Individualität im 21. Jahrhundert – Autonomie Virtuelle Charakter: was ist noch nötig, um sich mit ihnen zu unterhalten? Prof. Dr. M. Thalman, Universität Genf. Ringvorlesung. 18:15–20:00, UZH, KO2-F-180.

Ausstellungen

Erker-Presse St.Gallen – Die bibliophilen Bücher. Bis 25.4. Graphische Sammlung. ETH, HG E 53.

La finestra aperta. Institut gta – Bücher und Ausstellungen 1968–2008. Bis 19.3. ETH, HIL, ARChENA + Architekturfoyer.

Italy Now? – Country Positions in Architecture. 9.4.–10.7. Institut gta. ETH, HIL, Architekturfoyer.

Ausstellungseröffnung: 8.4. 18:00, HIL, E 3.

Brick Award – Die beste europäische Backsteinarchitektur. 17.4.–10.7. Institut gta. ETH, HIL D, ARChENA.

Ausstellungseröffnung: 16.4. 18:00, HIL, E 4.

Öffnungszeiten:

HG: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–17 Uhr

HG, Graphische Sammlung: Mo–Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr

HIL: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr

Über Ostern sind die ETH-Gebäude geschlossen.

ETH Life Print Die Hauszeitung der ETH Zürich

Impressum

Herausgeber: Schulleitung der ETH Zürich

und Corporate Communications

Redaktion: Norbert Staub (nst)

Roland Baumann (rb), Renata Cosby (rc), Katrin la Roi

(klr), Thomas Langholz (tl), Peter Rüegg (per), Martina

Märki (mm), Conny Schmid (cs), Simone Ulmer (su)

Layout: Esther Ramseier (era)

Druck: St. Galler Tagblatt AG

Auflage: 21250

Inserate: Anna Ehrensperger, Verband der Studierenden

der ETH Zürich (VSETH), Tel. 044 632 57 53, info@polykum.ethz.ch

Kontakt: ETH Life Print, ETH, 8092 Zürich, print@eth-life.ethz.ch

Nächste Redaktionsschlüsse: 31. März, 5. Mai, jeweils 12 Uhr (Texte müssen frühzeitig mit der Redaktion abgesprochen werden). Erscheinungsdaten unter www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/dates

Die Redaktion behält sich ausdrücklich die redaktionelle Anpassung eingesandter Texte vor.

In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung und anderer ETH-Organe gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.